

Tagung am 19.10.09 in Stuttgart  
„Wege zum Bioenergiedorf“

# Wege zum Bioenergiedorf

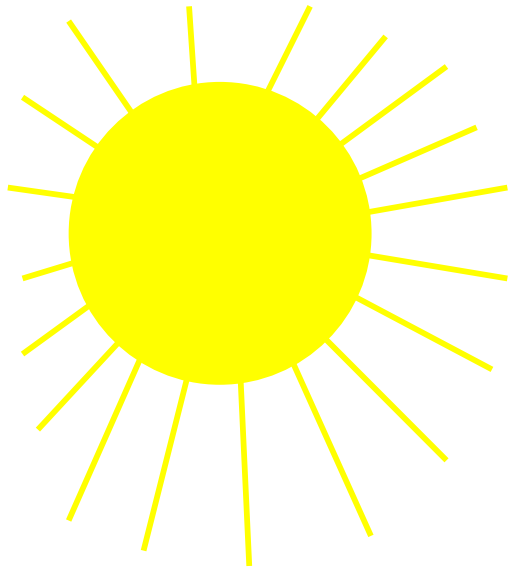
- I. Umsetzungsstrategien
- II. Bürgerbeteiligung
- III. Betreibermodelle /  
Energiegenossenschaften

Kurzvortrag (25min) von Dipl.-Vwt. Martin Lohrmann, Sulz a.N.  
Coaching für Bürgerenergieprojekte / [www.wirtschaft-umwelt.de](http://www.wirtschaft-umwelt.de)

# I. Umsetzungsstrategie

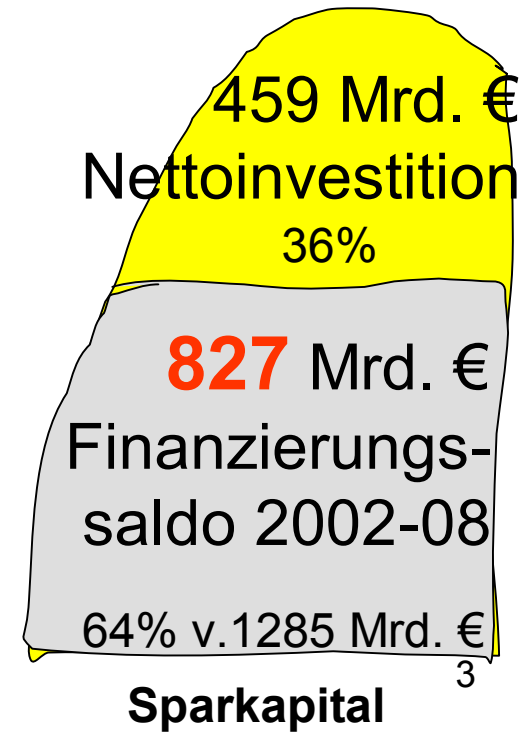
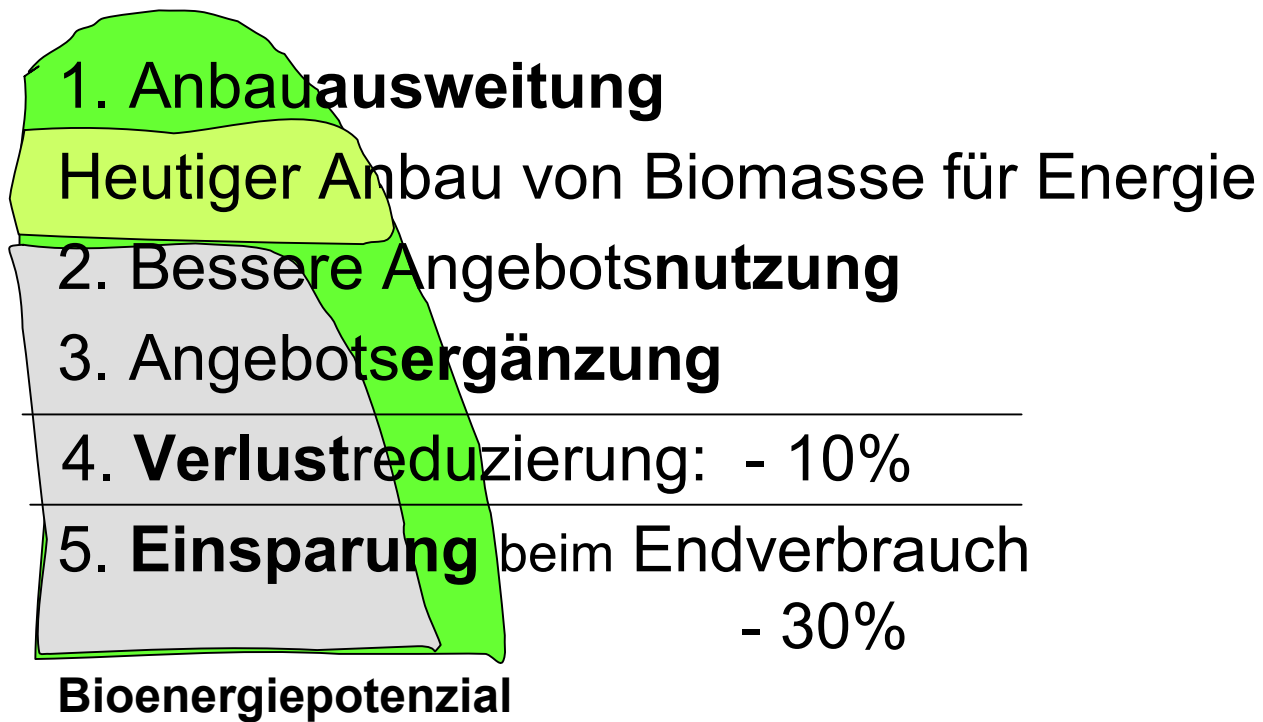
Ein Prozess mit vielen Menschen hin zu Neuem durchläuft **5 Phasen mit folgenden Inhalten:**

1. Wachsende **Unzufriedenheit bei Vielen:**  
So wie bisher kann es nicht weitergehen!
2. **Innerer Entschluss**, die Situation zu ändern.
3. Feststellung der objektiven und subjektiven **Gegebenheiten** für ein Änderung.
4. **Sammlung der Kräfte** hin zu dem von vielen angestrebten **neuen Zielzustand**.
5. **Planung und Umsetzung** konkreter Projekte



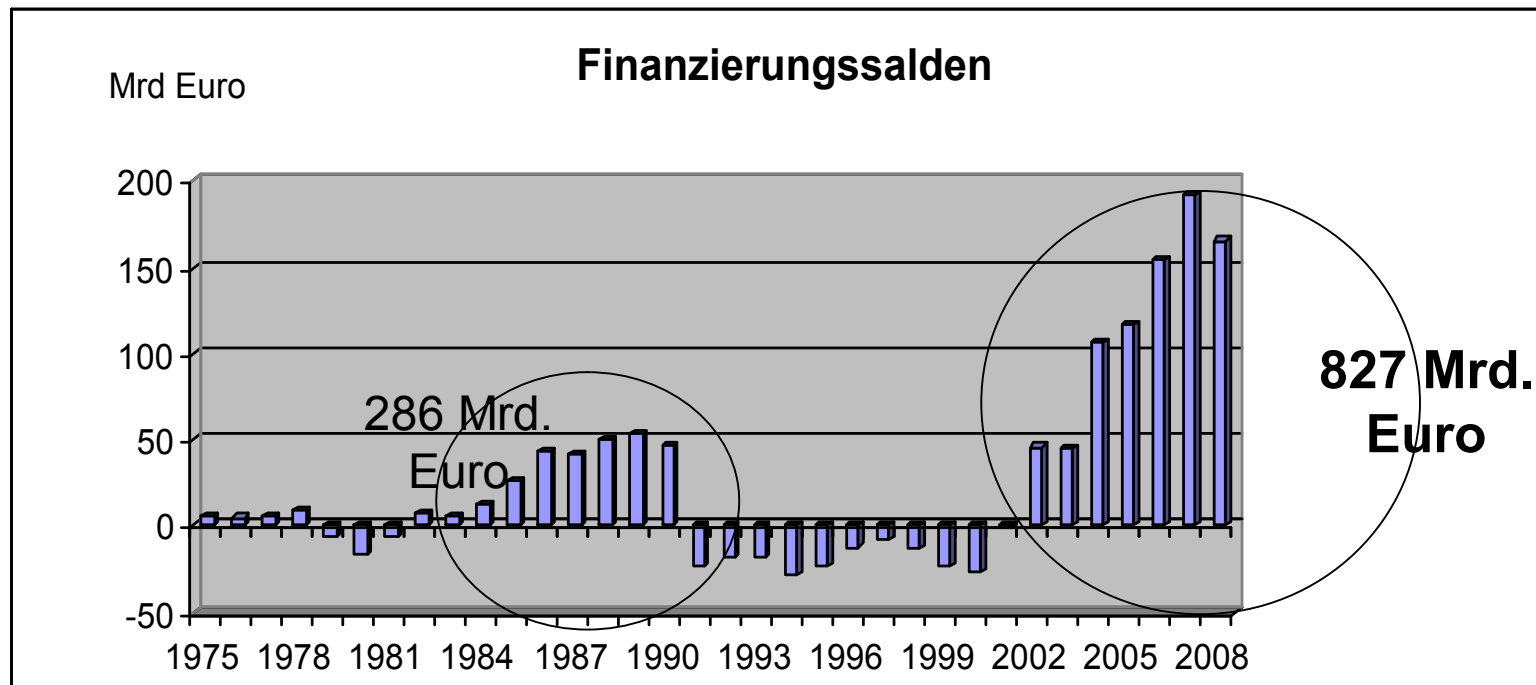
# Heutiger Grad der Ressourcennutzung

lässt viel Wachstumsspielraum



# Enorm viel Sparkapital fließt ab

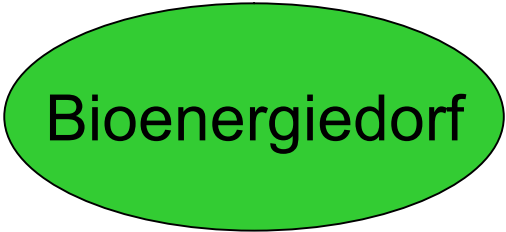
Finanzierungssaldo = jener Teil der Sparquote, der im Inland nicht reinvestiert wird



Maßnahmen der regionalen Infrastrukturentwicklung **mit Bürgerkapital** sind höchst sinnvoll

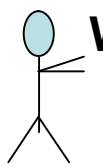
Datenquellen: vor 1991 BMAS/StatTB, ab 1991 Stat. Bundesamt, Fachserie 18 4

# Unsere Dorfgemeinschaft ist eine Rakete; sie fliegt zum

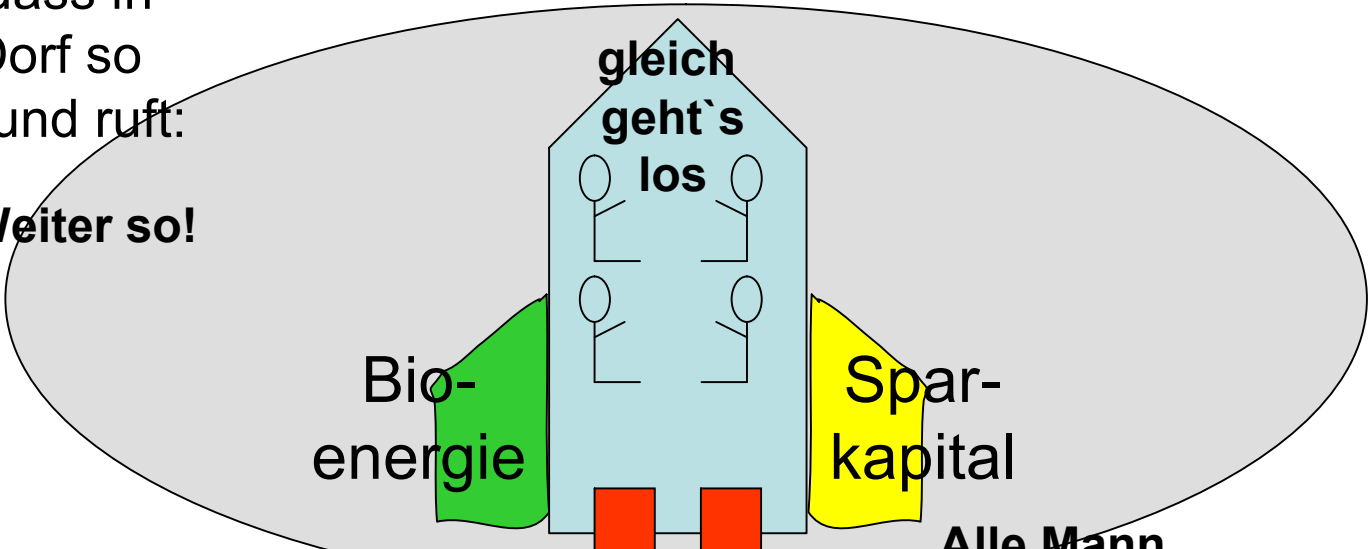


das Dorf unserer Träume!

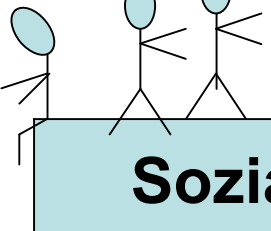
Der Bürgermeister ist stolz, dass in seinem Dorf so viel los ist und ruft:



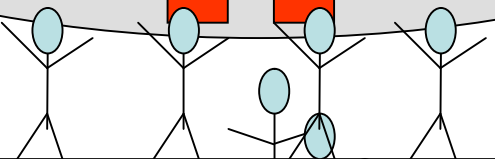
Weiter so!



Ich helfe Dir

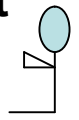


Ist das spannend!



Alle Mann schieben!

Oma betet



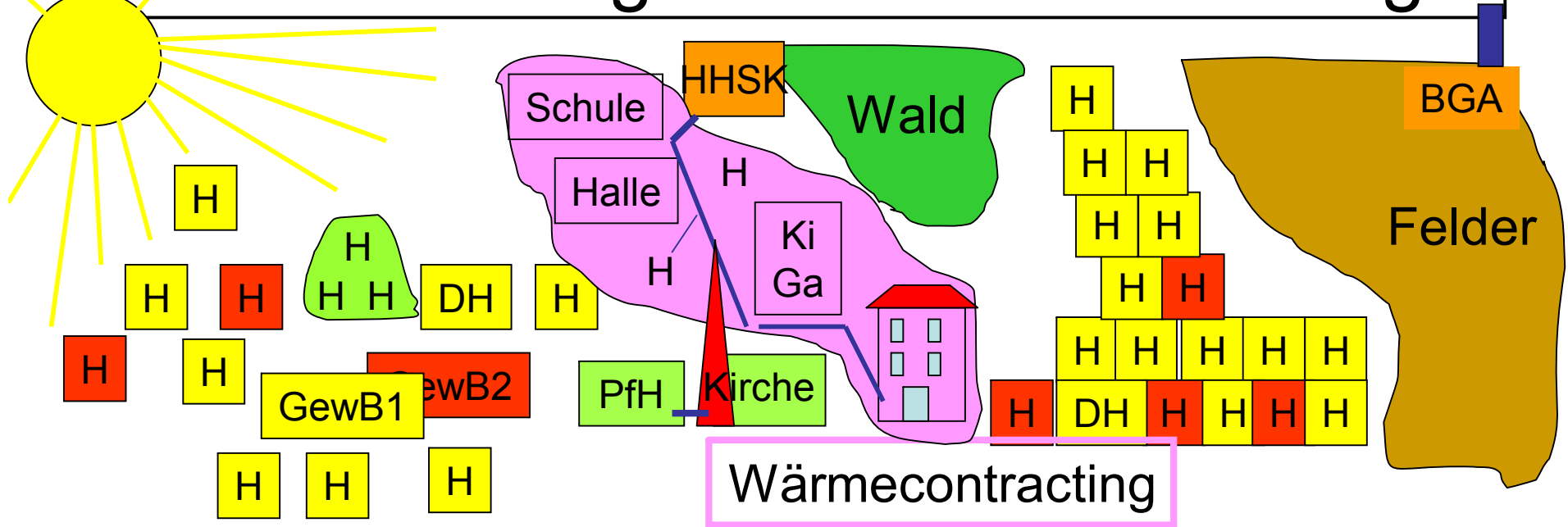
**Sozialkörper / Kommunikation & Kooperation**

Wege zum Bioenergiedorf

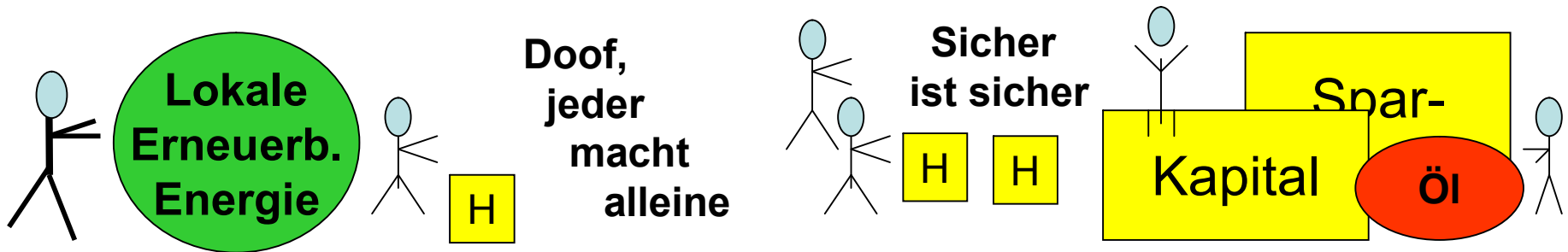
# Teil II: Bürgerbeteiligung

- Die bisherige Entwicklung der Erneuerbaren Energien ist das Ergebnis von
  - **Bürgeraktion** auf Hausebene
  - **Bürgerkooperation** auf Nachbarschaftsebene
  - **Firmengründungen** von Fachkräften aus der Bürgerschaft / Unternehmerschaft heraus
  - **Bürgerkapitalbeteiligung** an Großprojekten
- Mehr Erneuerbare Energie erfordert lange Zeiten noch mehr Bürgerengagement.

# Spontane Entwicklung: Unvollständige Ressourcennutzung

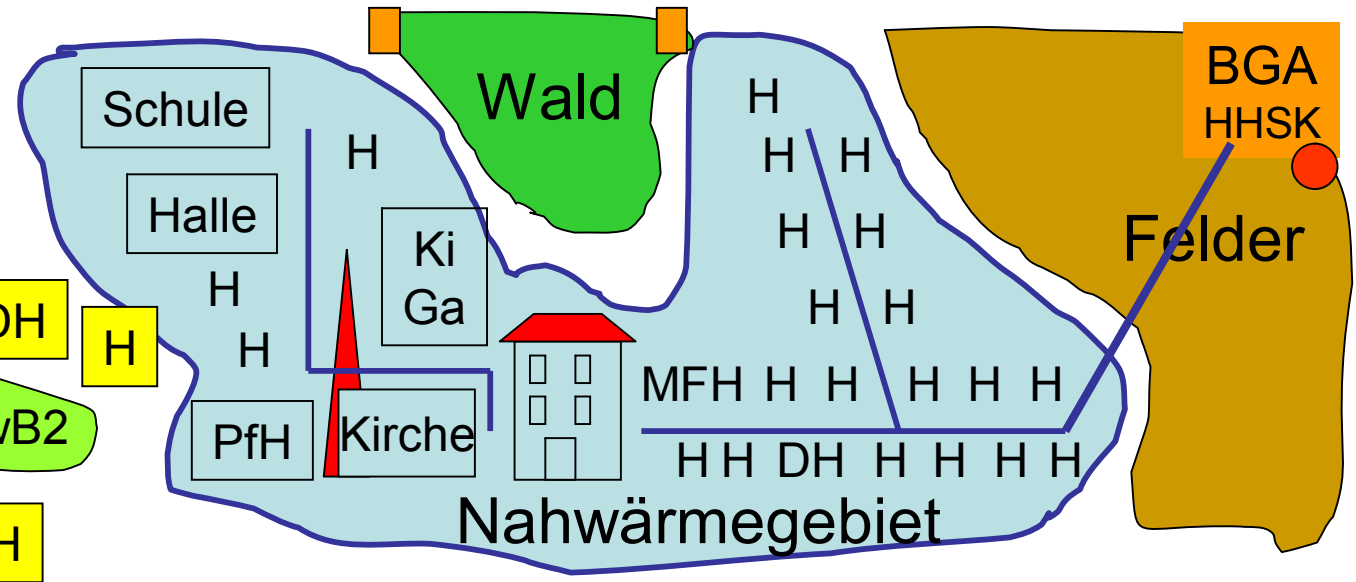
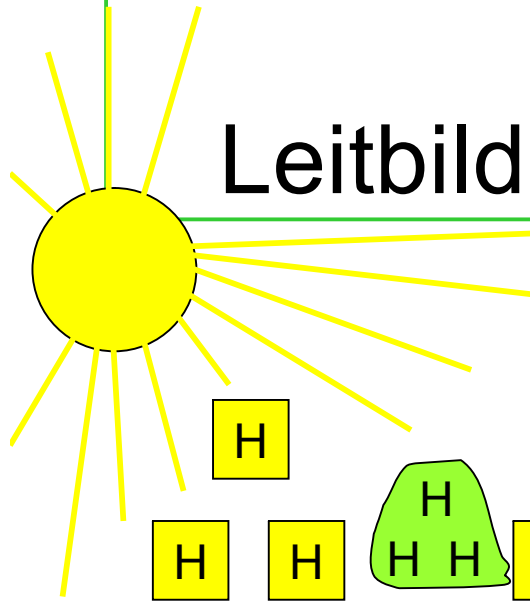


Einzelhauslösungen 
 Nachbarschaftslösungen 
 H Noch Öl

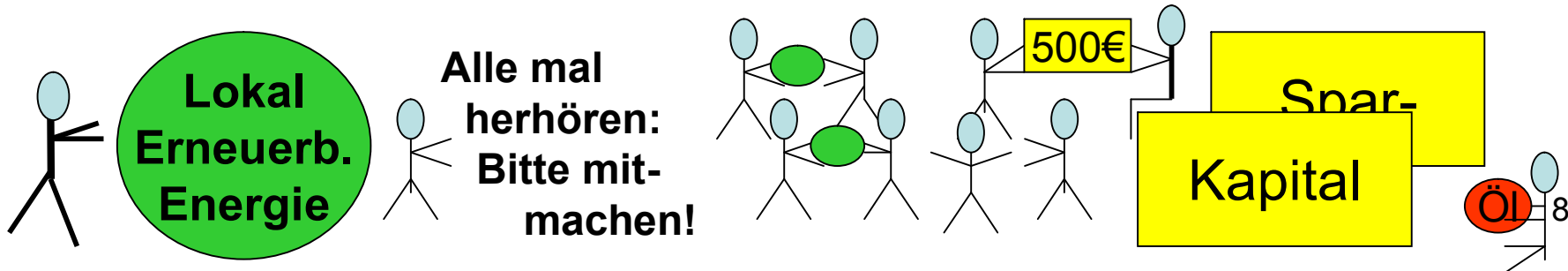


# Bioenergiedorf

## Leitbild für volle Ressourcennutzung

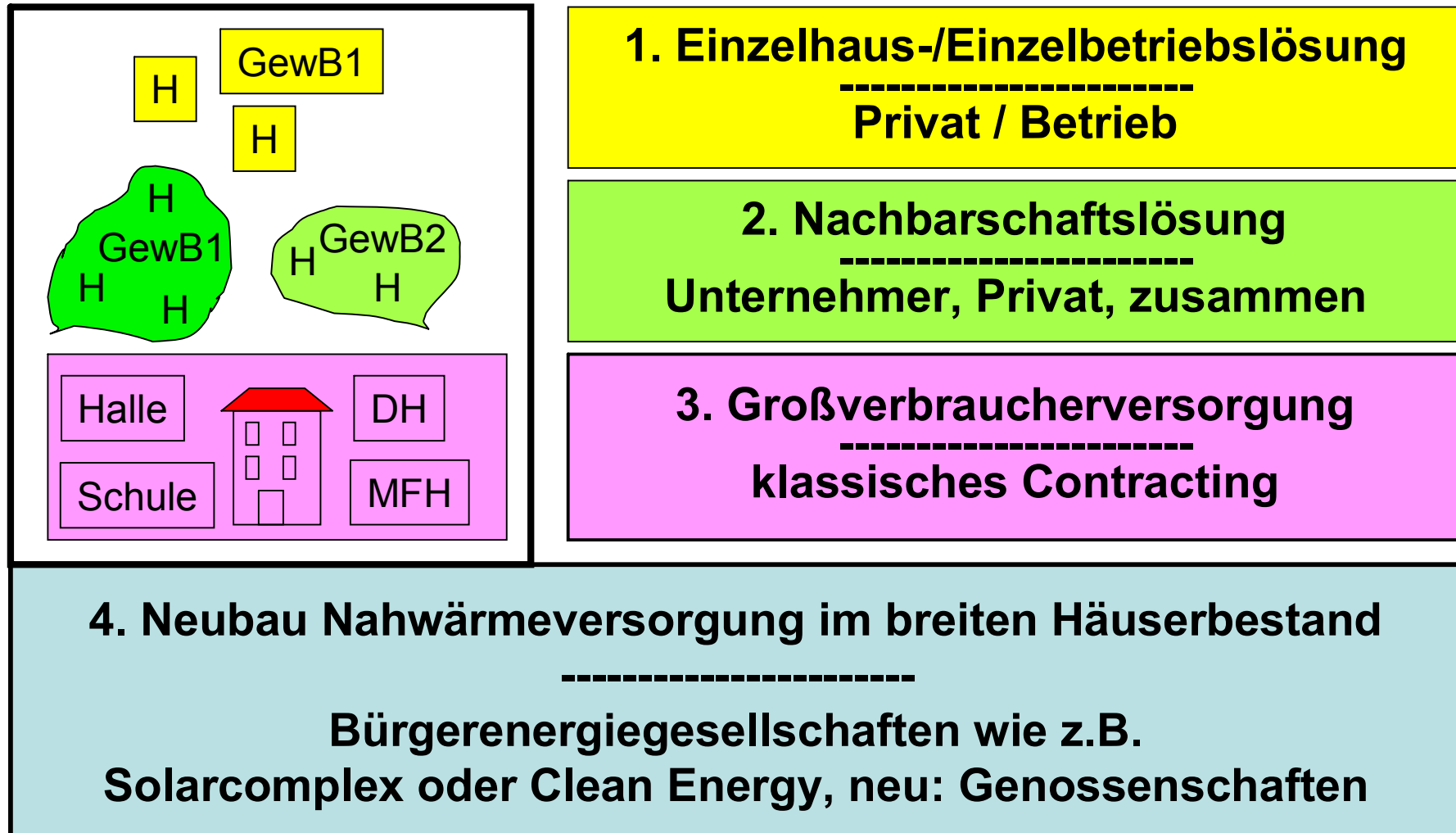


Einzelhauslösungen 
 Nachbarschaftslösungen 
 H Noch Öl





# 4 Trägerschaften für Regenerative Energie im Dorf



# Teil III: Betreibermodelle

- Einzelhausmaßnahmen (zahlreich) und Nachbarschaftsprojekte laufen gut, wenn die Atmosphäre vor Ort gut ist.
- Für Wärmegroßabnehmer findet sich heutzutage immer ein Contractor.
- Für Nahwärmeprojekte im Häuserbestand fehlt vielenorts der Projektträger:
  - Bürger-Energiegenossenschaften können die Lücke schließen, sofern aus der Bürgerschaft heraus hierfür eine Initiative da ist.

# Neue EnergieGenossenschaften (EG) in BW mit größeren Nahwärmenetzen

- **Pfalzgrafenweiler / Weiler Wärme eG**
  - 90 Mitglieder, 102 Wärmekunden (Stand 10/2009)
  - Bau eines Nahwärmenetzes in Etappen
  - Wärme aus ORC-Holzheizkraftwerk + BGA
- **Kirchdorf/ Nahwärme Oberopfingen eG**
  - Für 85 Mitglieder = Wärmeabnehmer (WA)
  - Die Gemeinde als Mitglied und Förderer
  - Für 90 WA wird jetzt, für 60 später gebaut
  - Wärme von Biogas-Gemeinschaftsanlage

Initiativen auch in St. Peter, Niedereschach, Alpirsbach, ..

# Zweckbestimmungen der EG

- **Projektentwicklungsgesellschaft** für eine Region, um die darin liegende EE zu heben
  - wie NaturEnergie Region Hannover eG
- Zusammenschluss der Hausbesitzer zur **Wärmeeigenversorgung**
  - wie Oberopfingen, nur Wärmeabnehmer sind Mitglieder
- **Dorfbezogene Mehr-Projekt-Energie eG**
  - wie Weiler Wärme eG, Pfalzgrafenweiler
- Mit oder ohne Wärmelieferung an Nichtmitglieder
  - Ohne: niedrige Zinsen bei der KfW als natürliche Person
- Nicht (ins GenReg) eingetragene **Vorgesellschaft** für die Arbeiten in der Planungsphase

# Auffallend positiv an den EG:

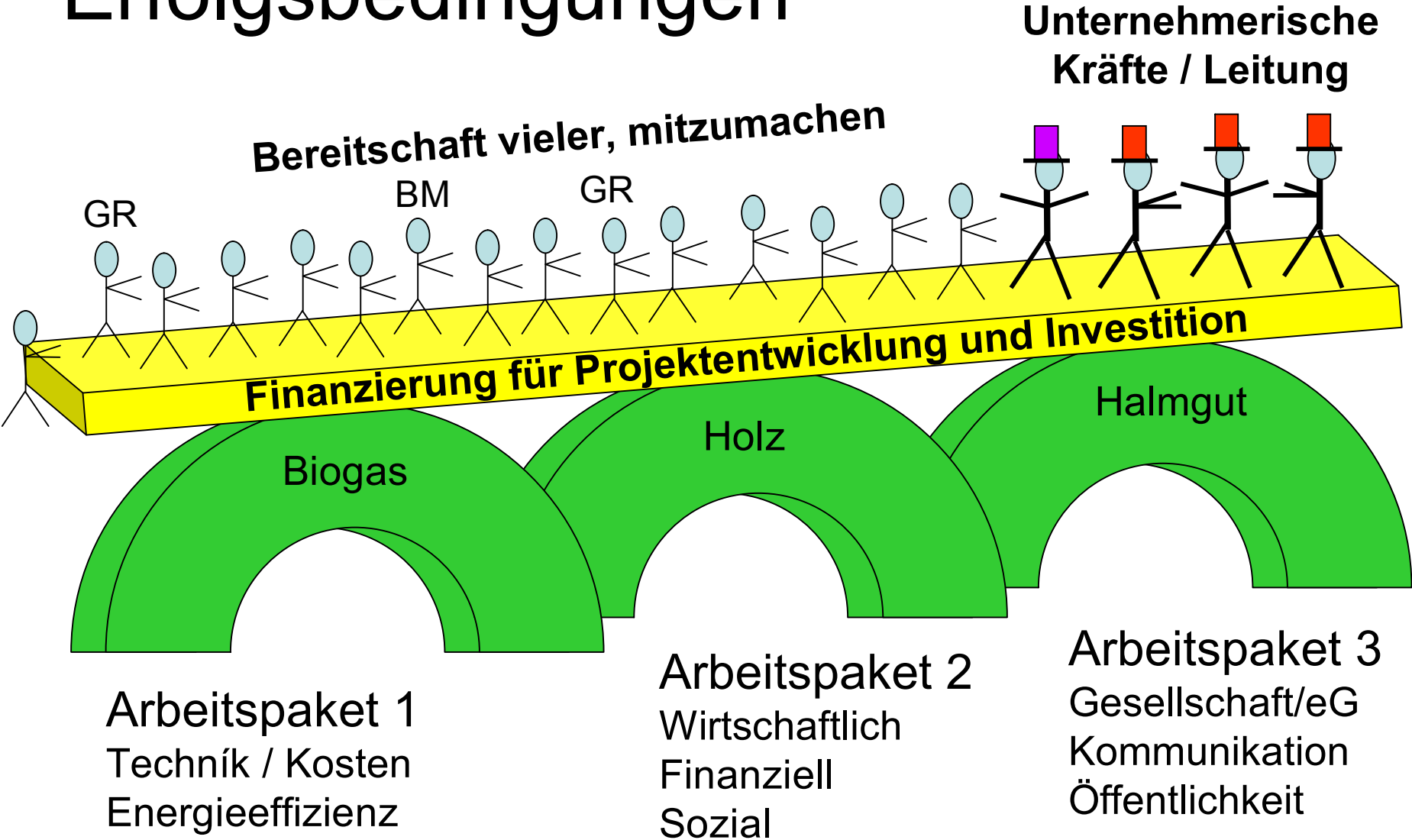
- Zusammen werden höchst kreative Lösungen geboren, um den wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Mitglieder zu entsprechen (mündlich 2 Beispiele).
  - Dadurch werden **höchste Zustimmungsraten und Anschlussdichten** erreicht!
- Viele schrecken vor der direkten Arbeit mit den vielen Bürgern zurück; wenn die Leitung stimmt, liegt darin aber eine große Chance.

# Häufig geäußerte Vorbehalte

1. **Chronischer Geldmangel** für die Projektentwicklung in der frühen Phase.
2. Jedes EG-Projekt ist ein Erstprojekt; **Vorerfahrungen** und Lernkurve fehlen.
3. Ehrenamtliche Arbeit kann **Fachplanung** und **Projektleitung** nicht ersetzen.
4. Ohne den **Unternehmer** geht es nicht.
5. Zu niedrige **Eigenkapitalausstattung**.

Für alle Punkte gibt es gute Lösungen / Antworten

# Erfolgsbedingungen



Konzeptentwicklung für lokale Ressourcennutzung

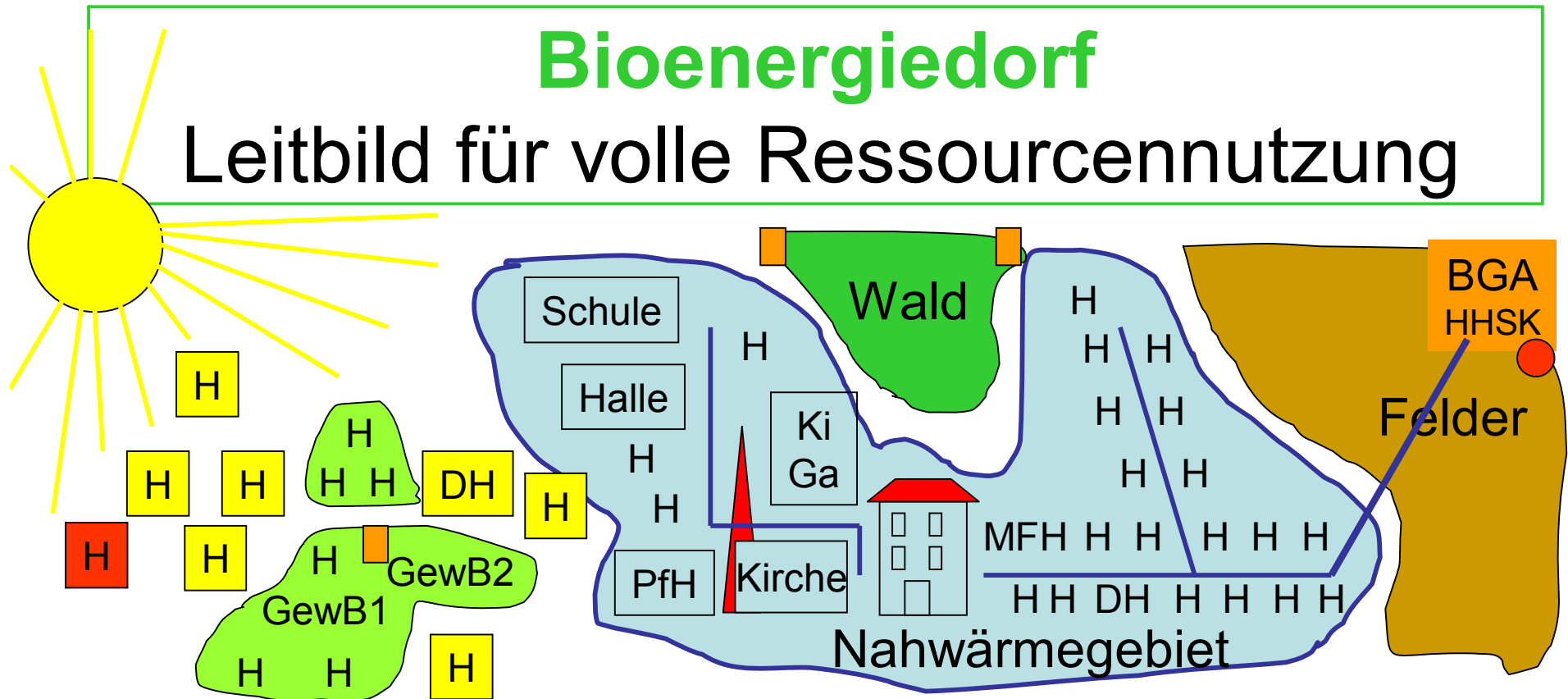
# Weiterführende Kontakte/Hilfen

- Wege zum Bioenergiedorf / ein Leitfaden (gratis)  
Herausgeber: FNR · Tel. 03843/6930-0 · [www.fnr.de](http://www.fnr.de)
- Gründungsberatung  
Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.  
Dr. Hartmut Groß · Tel. 0721/352–2638 · [www.bwgv-info.de](http://www.bwgv-info.de)
- Nahwärme Oberopfingen eG  
Kanalweg 18 · 88457 Kirchdorf an der Iller/Oberopfingen  
Reinhold Maucher, Vorstand der eG · Tel. 08395/95276
- Weiler Wärme eG  
Christoph-Decker-Str. 50/2 · 72285 Pfalzgrafenweiler  
Tel. 07445 / 8 55 93 05 · [www.weilerwaerme.de](http://www.weilerwaerme.de)  
Vorstand: K. Gall, S. Neub, H. Weiß · AR-Vorsitz: F. Ritthaler
- Projektberatung und Coaching  
Martin Lohrmann · Tel. 07454/976252 · [www.wirtschaft-umwelt.de](http://www.wirtschaft-umwelt.de)  
Konzeption, Projektplanung, Finanzierung, Verträge, Workshops



# Bioenergiedorf

## Leitbild für volle Ressourcennutzung



Einzelhauslösungen Nachbarschaftslösungen H Noch Öl

Energiegenossenschaften als Trägerform interessant.

**Danke fürs Mitsehen und Zuhören!**